

BürgerKlub Tirol im
Tiroler Landtag
Eduard Wallnöfer Platz 3
A-6020 Innsbruck

Tel: 0043-512-508-3122 (09:00-12:00 Uhr)
Fax: 0043-512-508-3125
Mail: fritz.gurgiser@buergerklub-tirol.at
Mail: thomas.schnitzer@buergerklub-tirol.at
Web: www.buergerklub-tirol.at



A N T R A G

des **Bürgerklub-Tirol** der Abgeordneten **Thomas Schnitzer** und **Fritz Gurgiser**

betreffend: Einführung einer 24-Stunden-Schwerverkehrskontrolle an der Kontrollstelle Musau sowie schwerpunktmäßig entlang der gesamten Fernpassstrecke nach Wochenend- und Feiertagsfahrverboten zur Überwachung der bestehenden gesetzlichen Regelungen nach der StVO und dem KFG.

Der Bürgerklub-Tirol und die unterzeichnenden Abgeordneten stellen den

ANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

651/11

„Die Tiroler Landesregierung wird beauftragt, umgehend die notwendigen Veranlassungen für eine Einführung einer 24-Stunden-Schwerverkehrskontrolle an der Kontrollstelle Musau sowie schwerpunktmäßig entlang der gesamten Fernpassstrecke insbesondere nach zeitlichem Ablauf von Wochenend- und Feiertagsfahrverboten zur Überwachung der bestehenden Regelungen nach der StVO und des KFG zu treffen (von der Autobahnabfahrt Mötz-Fernpass über das Mieminger Plateau sowie von der Autobahnabfahrt Imst-Fernpass durch das Gurgltal jeweils bis Vils-Grenze und Ehrwald Schanz-Grenze).

Es wird beantragt, diesen Antrag dem **Ausschuss für Land- und Forstwirtschaft, Verkehr und Umwelt** sowie dem Ausschuss für Rechts-, Gemeinde- und Raumordnungsangelegenheiten zuzuweisen.

Begründung:

Der aktuelle Verkehrsbericht 2010 des Amtes der Tiroler Landesregierung belegt, dass im Westen Tirols der Verkehr entlang der Fernpass-Route am stärksten zugenommen hat. Insbesondere wird eine verstärkte Schwerverkehrsbelastung nach den Wochenend- und Feiertagsfahrverboten beobachtet.

So war das Schwerverkehrsaufkommen auf der gesamten Fernpassstrecke am frühen Morgen des 4. Oktober 2011 ebenso wie während des gesamten Tages äußerst stark, wobei besonders häufig Lastkraftwagen mit Ost-Kennzeichen aber auch sonstigen internationalen Kennzeichen präsent waren, deren Ziel und Quellverkehrsangaben einer genauesten Prüfung zu unterziehen sind, wollen sich die zuständigen Behörden nicht den Vorwurf „des Wegschauens“ aussetzen.

Diese Schwerverkehrsbelastung ist für die anrainende Bevölkerung, deren Wirtschaft und Umwelt unzumutbar und muss durch eine intensive Kontrolltätigkeit mit entsprechenden „spürbaren Sanktionen“ auf das gesetzlich vorgesehene Maß (Einhaltung der Lärm- und Schadstoffgrenzwerte, der Ziel- und Quellverordnung, des Tonnagelimits, der Lenk- und Ruhezeiten, des technischen Zustandes der Fahrzeuge etc.) reduziert werden.

Es reicht dabei keinesfalls aus, um sehr viel öffentliches Geld Kontrollstellen zu bauen, sie dann „medial“ hochzuloben und in Folge weit mehr unbesetzt als besetzt zu lassen, indem man sich auf Personalmangel ausredet. Ebenso regen wir an, Kontrollzeiten nicht in starren Dienstplänen zu regeln, die sehr leicht von den Lenkern der zu prüfenden Transit-LKWs ausfindig gemacht, verbreitet und umgangen werden können, sondern flexibel zu agieren und unvermutet in Betrieb zu gehen.

Der Verkehr in unseren engen Gebirgstälern ist auf Grund unserer besonderen Topografie ein sehr starker Störfaktor und muss daher im „öffentlichen Interesse“ auf das wirtschaftlich notwendige Maß beschränkt und begrenzt werden.

Das dazu benötigte Personal ist dafür seitens des Landes oder des Bundes bereit zu stellen.

Kosten: Personalkosten

Bedienung: Umschichtung

Nutznieser: Die gesamte anrainende Bevölkerung, Wirtschaft und Natur entlang der Fernpassstrecke durch Einhaltung der bestehenden Regelungen in StVO und KFG.

Innsbruck, am 2. November 2011



LAbg. Ing. Thomas Schnitzer



LAbg. Fritz Gurgiser